

Entlassungsfeier der Realschule am 9. Juli 2004

Abschlussrede

AMPEL: ROT – GELB - GRÜN

Mittlere Reife! Abschlusszeugnis! Und dann nix wie weg!

Klar, ihr dürft heute weg! Ihr bekommt gleich grünes Licht.

AMPEL bitte auf GRÜN stellen!

Erlaubt es mir aber, dass ich mit euch und der hier anwesenden Scholl-Familie noch etwas verweile, hier im Wohnzimmer unserer Schule.

Heute Abend sollt ihr euch besonders wohlfühlen, entspannt zurücklegen und euch freuen, dass ihr eine wichtige Station auf eurem Lebensweg erreicht habt und das Abschlusszeugnis der Realschule gleich erhalten werdet.

Liebe Zehner!

Wir saßen alle, wie Erich Kästner in seinem Eisenbahngleichnis schreibt, „*im gleichen Zug*“ und reisten gemeinsam „*quer durch die Zeit*“, z.T. 6 Jahre lang. Viele von euch saßen hier im „Scholl-Zug“, dem Inter-City-Zug, der wohl bald zum „Intra-Net-Zug“ werden wird.

Mit euch unterwegs waren viele gut gelaunte Schaffner und Reisebegleiter, eure Lehrer. Alle schauen heute Abend fröhlich, auch die Menschen hier auf dem Bahnsteig.

„**Wir geben ihren Kindern ein Zuhause – GSS!**“ So erscholl es jährlich mindestens einmal aus den Lautsprechern des Bahnhofs Scholl.

Als ihr etwa 10 Jahre alt wart, haben Mama und Papa, eure verantwortlichen Erzieher und Wegbereiter das Ticket für die GSS gelöst, das in der Regel 6 Jahre gültig ist. (Manche haben ihr Ticket zur Sicherheit um 1 Jahr verlängert – meistens wegen Schwarzfahrens!)

Als ihr in die Klassen 5 eingeschult wurdet, saßt ihr hier in diesem Forum der GSS (oder auch anderswo) – mit Herzklopfen, die meisten von euch noch an der sicheren Hand eurer Eltern.

Und dann setzt sich der IC Scholl langsam, aber sicher in Bewegung, nachdem alle in ihren Abteilen sitzen.

Dieser Gesamtschulzug GSS ist ein besonderer Zug: Er ist doppelstöckig und er trägt den Namen der beiden Geschwister Sophie und Hans Scholl. Allein dieser Name verpflichtet uns alle: Zum einen wie Geschwister miteinander zu reisen, zu leben und zu lernen – möglichst in freundlichem Umgangston. Ebenso sind wir verpflichtet, uns nicht zu verstecken, sondern Gesicht zu zeigen nach innen und nach außen und auf jeder Etage unseres Zuges couragiert gegen erkannte Missstände vorzugehen und für ein menschliches und würdevolles Verhalten einzutreten.

**„Wir sitzen alle im gleichen Zug
und reisen quer durch die Zeit“. (Zitatende)**

In euren ersten Jahren bleibt ihr bisweilen schön brav in euren Abteilen

und keiner wusste, wie lang ist die Fahrt und wie weit.

Immer wieder wurden auf eurer Reise Stationen angesagt: Klasse 6, Klasse 7, 8, 9, 10! Bitte umsteigen!

Immer erklang der Slogan: „**Wir geben ihren Kindern ein Zuhause – GSS!**“ Schüler sind ausgestiegen, umgestiegen; neue haben wir jeweils in unser Abteil freundlich aufgenommen, die Schaffner wurden ausgetauscht, das Personalkarussell hat sich immer wieder mal gedreht.

Das Unterrichtsmenü, das wir euch in allen Abteilen gereicht haben, hat euch sicher nicht immer geschmeckt, aber es war hoffentlich leicht verdaulich. Mit etwas Zureden und einem Lächeln schmeckt so manches Gericht besser, obwohl ihr nicht immer wusstet, warum gerade an diesem Tag und genau in der 1. Stunde dieses Essen auf dem Speiseplan stehen musste..

Zitat:

„Wir packen aus. Wir packen ein. Wir finden keinen Sinn.

Wo werden wir wohl morgen sein?

Der Schaffner schaut zur Tür herein und lächelt vor sich hin.“

Wir Schaffner bzw. Lehrer haben euch auf dieser Reise besonders in den beiden letzten Jahren schätzen und lieben gelernt: Ihr wart echt super, ein toller Schülerjahrgang! Besonders auf den Abschlussfahrten nach Italien habt ihr euch wie junge Erwachsene benommen. Ihr wart vorbildlich und seid noch näher zusammengerückt.

Ihr habt eure Pubertät, die schwierige Entwicklungsstufe eines jeden Menschen, abgelegt und seid wirklich herangereift! Darf ich euch an diese Zeit einmal zurückerinnern?

- Da sehe ich eine junge Dame, die still dasitzt und hofft, in Kürze eine lautlose, vibrierende Short Message zu empfangen
- Da gibt es den stereo oder mono verkabelten Discman-Träger, der sich musikalisch antörnt, sei es mit Rap, Softrock, Soul oder Hardcore.
- Zunehmend war die Zahl der Schüler, die zur Fraktion der „MIR IST ÜBEL!-KANN-ICH-GEHEN?“-Partei gehören.
- Dann fällt mir noch der Nachbaranquatscher, der „HÄ!?“-Sager, der Dauernieser, der Kaugummikauer und der Fenstergucker ein.
- Natürlich gibt es noch die - leider wohl - aussterbende Schülergattung „Homo discipulus sapiens“, das sind die pflegeleichten Schüler, die dank eines guten Elternhauses in der Lage sind, sich zu integrieren, und die sich sozial engagieren. Ohne diese Persönlichkeiten würde der Zug nicht laufen! Merci!!
- Es gibt auch noch die Glücksfälle, die sog. Dauerstrahler, die mit ihrem Sonnen-Kraftwerk alles überstrahlen und das Unterrichten erleichtern.

-

-

-

Auf den letzten zwei Stationen - nennen wir es die Klasse 9 nach dem 2. BP – da haben es eigentlich alle Schüler begriffen: Ich kann ein Fahrzeug, in unserem Fall den Schollzug, nur dann vorwärtsbewegen, wenn ich dafür

Energie aufwende. Bei dauerndem Leerlauf komme ich nicht von der Stelle. Manche von euch waren zum Abschluss vor eurer letzten Scholl-Station sogar bereit, sich besonderen Prüfungen zu stellen und sie auch erfolgreich zu bestehen. Ohne Fleiß kein Zertifikat! In dieser heißen Prüfungsphase fuhr der Scholl-Train mit extrem hoher Geschwindigkeit und wir Schaffner und Zugführer hatten bei diesem Tempo unsere Mühe und Not, aus den 1000 neuen Vorschriften und Verordnungen von der Bildungszentrale Wiesbaden klare Anweisungen und Hilfen für unsere Fahrgäste geben zu können. Bei Erich Kästner heißt es:

*„Auch er weiß nicht, wohin er will.
Er schweigt und geht hinaus.“*

Ich möchte nun den Schollzug für euch kurz anhalten, damit ihr gemütlich aussteigen könnt.

ROT

Manche von euch steigen jetzt nur aus und benutzen den Scholl-Train nach einer Pause weiter, um hier noch andere Stationen zu erreichen. Bevor ihr den Schollzug verlasst, bekommt ihr selbstverständlich noch das Zertifikat für erfolgreiche Qualifikationen. Benutzt dieses wertvolle Ticket „Abschlusszeugnis“ als Eintrittskarte für die nächsten Lebensstationen. Auf eurem weiteren Weg werdet ihr allerdings weniger die vorgegebenen Gleise benutzen, sondern mehr auf eigenen Wegen gehen, sei es zu Fuß oder mit einem privaten Fahrzeug.

Ihr werdet eigene Straßen bauen wollen und auch müssen. Vermeidet dabei Sackgassen! Notfalls macht ihr wieder kehrt!

Auf eurer Lebensreise wird es sicher Baustellen geben, wo ihr euch vorübergehend oder längere Zeit einrichten werdet. Dann seid ihr gefordert, kräftig anzupacken, möglichst immer nur dort, wo ihr festen Boden unter euren Füßen spürt.

Seht die Stationen eures Lebenszuges oder eurer Lebensreise nie als Parkhäuser mit Dauerparkschein, sondern macht euch immer wieder auf den Weg und baut euch eigene Straßen.

Achtet dabei auch auf die Vorfahrt anderer, damit es nicht zu ungewollten Zusammenstößen führt!

GELB

Nicht auf allen Straßen werdet ihr GRÜN haben. Gebt nicht immer gleich Vollgas. Seid fair zueinander und haltet Spielregeln ein!

**Ich wünsche euch im Namen aller Lehrer für eure Weiterfahrt ins Leben genügend Energie, viel Freude, Optimismus und Ausstrahlung!
So gelangt ihr immer fröhlich an euer Ziel.**

GRÜNES Licht für alle Zehner!!!

Bensheim, den 9. Juli 2004 gez. Detlef Römer, Klassenlehrer 10Rb (2000-2004)